

## Marburg gegen Gewalt

■ Stadt und Universität stoßen Präventionsprojekt an

Inzwischen weitgehend unauffällig: Marburgs neue Mitte (Fotos: Coordes)

**M**arburg ist keine gewalttätige Stadt. „Aber Marburg ist natürlich auch nicht der friedlichste Platz auf Erden“, sagt Psychologieprofessor Ulrich Wagner. Die Stadt liegt mit ihrer Kriminalitätsrate irgendwo im Mittelfeld. Weil aber jeder tätliche Übergriff ein Fall zu viel ist, hat

die Kommune gemeinsam mit der Philipps-Universität ein Kooperationsprojekt zur Gewaltprävention gestartet. Die Hochschule möchte an diesem Durchschnittsbeispiel untersuchen, welche Ansätze besonders erfolgversprechend sind.

Das Ziel ist eine Modellstadt, für die Gewaltfreiheit ein Merkmal ist: Deshalb werden die Repräsentanten der Stadt in den kommenden Wochen eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich selbst verpflichten, gegen Gewalt vorzugehen. Es sollen aber nicht nur Politiker Gewalt ächten, sondern auch Bürger, Händler und

Gastronomen, die damit zeigen, dass sie bei Gewalt nicht wegschauen, sondern mit angemessenen Mitteln eingreifen.

Bereits vorhanden ist das Internetportal [www.einsicht-marburg.de](http://www.einsicht-marburg.de) mit dem Marburger Präventionsatlas, auf dem sich interessierte Bürger, Hilfesuchende und Fachleute informieren können. So können Lehrer auf einen Blick sehen, welche Bildungsangebote es zum Thema gibt. Die Projektmitarbeiter Johannes Maaser vom Uni-Fachbereich Psychologie und Stephan Grün-Fischer vom Ordnungsamt haben durch eine Erhebung herausgefunden, dass es insgesamt mehr als 80 Programme zur Gewaltprävention in Marburg gibt: „Es sind sehr viele engagierte Menschen in diesem Bereich tätig“, sagt Grün-Fischer. An der Vernetzung hapert es jedoch. Kindergärten, Schulen, Sportvereine und freie Träger wüssten oft nicht genug voneinander. Dabei ist es wichtig, alle Akteure mit einzubeziehen, sagt Wagner: „Das sind die erfolgversprechendsten Maßnahmen.“

Wie wichtig Kooperationen sind, weiß das Marburger Ordnungsamt genau.

2008 tranken und krakeelten zum Teil mehr als 100 Jugendliche jedes Wochenende in Marburgs neuer Mitte. Sie pöbelten Passanten an, rissen Betonbänke aus ihrer Verankerung, zettelten Schlägereien an, warfen Müllcontainer um und zerdepperten Flaschen.

Um die Gelage in den Griff zu bekommen, verhängte die Stadt ein sechsmonatiges Alkoholverbot auf



Der „nützliche Duzfreund“ von Ordinarius Ernst Küster, bis dato Oberstabsarzt aus Berlin, war der neue preußische Finanzminister Johannes Franz Miquel, der für die Genehmigung des Klinikbaus zuständig war.

Auf dem Suchfoto zu sehen war das ehemals zentrale Haupteingangsgebäude/Verwaltungstrakt der „alten“, 1893-1896 auf der Südspitze der Lahninsel erbauten Chirurgie (links auf dem Lösungsfoto). Der Komplex bestand aus insgesamt drei in leichtem Bogen angeordneten Gebäudeflügeln im „Neorenaissance“-Stil. In den 1930er Jahren wurden alle

Bettenbau ein kubischer 3-geschossiger Flachbau (auf dem Lösungsfoto rechts) mit neuen Operationssälen errichtet.

Unter den richtigen Anrufen wurde Hans-Ludwig Matysza, Schützenstraße 23, 35039 Marburg als Gewinner ausgelost.

Imposant sieht er aus, dieser Erker in luftiger Höhe, ruhend auf einer „vielfach abgetreppten Konsole“, wie es im Fachdeutsch heißt. In dem Gebäude, erbaut 1896 im Auftrag eines Bierbraumeisters, geht es nach einer eher besinnlichen Phase inzwischen auf mehreren Etagen wieder weltlicher zu ...

## Kennen Sie Marburg?



Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Jubiläums-Stadtschrift MSS Nr. 100 (!!) zu gewinnen.

Ihr Anruf, diesmal bis zum 13. Januar, wird unter Tel. 201346 von Frau Block-Herrmann gerne entgegen genommen.

Rainer Kieselbach

dem Gelände rund um den Elisabeth-Blochmann-Platz. „Das war der Beginn der Veränderungen“, sagt die Leiterin des Ordnungsamts, Regina Linda. Um Jugendlichen den alkoholischen Nachschub zu erschweren, verkaufen die Einkaufsmärkte seit 2009 nach 20 Uhr auch an Erwachsene keinen Schnaps mehr. Durch die Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungs- und Jugendamt ist es auf dem Gelände zwischen Kino und Marktdreieck inzwischen weitgehend ruhig geworden. Regelmäßige Kontrollgänge gehören dazu.

„Heute ist das Kriminalitätsverhalten in Marburg-Mitte völlig unauffällig“, sagt Bürgermeister Dr. Franz Kahle. Sachbeschädigungen und Schlägereien sind mittlerweile selten. Auch mit der Kinderklinik gibt es eine Kooperation. Alle Jugendlichen, die mit Alkoholvergiftung im Krankenhaus landen, werden noch am Krankbett von Suchtberatern besucht.

Physische Gewalt geht vor allem von männlichen Jugendlichen und jun-



Projektmitarbeiter Stephan Grün-Fischer und Johannes Maaser

gen Erwachsenen aus, sagt Psychologieprofessor Wagner. Allerdings sind Kinder und Jugendliche insgesamt häufiger Gewaltopfer als Gewalttäter – fast 40 Prozent haben bereits einmal eine Gewalttat erlitten. Bis zu zehn Prozent aller Schüler sind Opfer von Mobbing. Das Projekt, das mit dem mittelhessischen „Netzwerk gegen Gewalt“ und dem Jugendrechtshaus zusammenarbeitet, ist zunächst für zwei

Jahre – bis Mai 2015 – geplant. Die Universitätsstadt Marburg finanziert es mit insgesamt 64.000 Euro.

Gesa Coordes

Interessenten können sich im Internet unter [www.einsicht-marburg.de](http://www.einsicht-marburg.de) bei Johannes Maaser (Tel. 06421-2823625) oder Stephan Grün Fischer (06421-201831) melden.

Edlunds



Silvester im Edlunds

Schwedisches Sylvester-Menü

Feierliches 5-Gänge-Menü mit Spezialitäten aus Thomas' Heimat. Bitte frühzeitig reservieren!

Direkt in der Oberstadt  
Markt 15 · Marburg  
Telefon 064 21.1669318

Öffnungszeiten:  
Dienstag - Sonntag ab 10 Uhr  
Weitere Infos: [www.edlunds.de](http://www.edlunds.de)